

Diplomatischer Pressedienst



MÄRZ 2009

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



*Frohe Osterfeiertage wünschen Ihnen
die Chefredaktion und Mitarbeiter des
Diplomatischen Pressedienstes*

kultur:gut
Das niederösterreichische Kombiticket

Das Gelbe Kombiticket

Dieses Ticket berechtigt Sie zum Besuch von 4 Top-Ausstellungen in Niederösterreich. Gültig bis 30. Dezember 2009.
Verkauf an allen Ausstellungsorten (ausgenommen Teilč).

4 TOP Häuser
UM NUR **14,-** EURO

KUNST HALLE KREMS KARIKATUR MUSEUM KREMS forum frohner WARTBERGGRABEN ÖSTERREICH FILMFORUM GETELLSCHAFTLICHE VEREINE NÖ-LANDESAUSSTELLUNG 09 NÖN KULTUR NIEDERÖSTERREICH N

Kroatische Tamburizza-Rhapsodie

Wiener Konzerthaus, den 14. Mai 2009

Mit großer Freude möchten wir das Konzert der kroatischen Tamburizza-Mannschaft (hundert Tamburizzaspieler) ankündigen, das im Großen Saal des Wiener Konzerthauses am Donnerstag, den 14. Mai 2009 um 20:15 Uhr stattfinden wird.

Das größte Tamburizzaorchester der Welt bietet Ihnen folgende Auswahl aus seinem Repertoire:
Eine kleine Nachtmusik von Mozart, Bachs Air, Ungarische Tänze Nr. 5 von Brahms, Bizets Marsch aus der Oper Carmen und besonders zu Ehren aller Wiener "An der schönen blauen Donau".
Der große Chor und die vokale Frauengruppe, zusammen mit mehr als hundert Tamburizzaspieler, lässt auch die bekanntesten kroatischen Traditionslieder, Konzertwerke und Arien aus den kroatischen Opern erklingen.
Vergönnen Sie sich diesen unvergesslichen Abend!

Ihre Eintrittskarte um den Preis von 25 bis 75 € können Sie schon heute auf der Kasse des Wiener Konzerthauses reservieren.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an diesem einzigartigen Ereignis!



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. **Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon: 0043 1 526 80 80, Telefax: 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: **Dkfm. Mag. Eduard Knapp**
 Chefredakteur: **Adolf Wurzer**
 Stv. Chefredakteur: **Dr. Wolfgang Breithenthaler**
 Leitende Redakteurin: **Gerlinde Puchwein**
 Red. Sekretär: **Kurt Lechner**

Mitarbeiter der Redaktion: Cordula Puchwein, Maria Sándor-Raffay, Markus Weissmann, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Dagmar Dickhaut, Mag. Robert Stelzl, Dr. Klaus Gellner. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Diplomatische Veranstaltungen.

Demokratische Volksrepublik Korea (KDVR).

Aus Anlass des 67. Geburtstages des Generalsekretärs der Partei der Arbeit Koreas und Vorsitzenden des Verteidigungskomitees sowie Oberbefehlshaber der Volksarmee, S.E. Kim Jong Il luden der Botschafter, **S.E. Kim Gwang Sop** und die Gesellschaft „Österreich-KDVR“ am 12. Februar 2009 zu einer Videofilmvorführung über Ausschnitte aus dem täglichen Leben des geliebten Führers und einem anschließenden Empfang in den Räumen der Botschaft ein. Einleitend gab der Botschafter ein kurzes Statement über die Beziehungen zwischen Österreich und der KDVR ab, wobei er besonders der Tätigkeit der bilateralen Gesellschaft und ihrem Vorstand großes Lob zollte. Der Empfang war wie gewöhnlich gut besucht, hatte man sich doch zu Ehren des besonderen Anlasses große Mühe mit der Zubereitung des Buffet gegeben, das von den Damen der Botschaft mit koreanischen Geschmack liebevoll zusammengestellt worden war. Für die KDVR, die derzeit vor wichtigen innen- und außenpolitischen Entscheidungen zu stehen scheint, ist dieses Jahr in ihren Beziehungen mit Österreich von besonderer Wichtigkeit, da sich der Start der Kontaktaufnahme auf Botschafterebene zum 35. Mal jährt. (edka) ●

Republik Kosovo. Anlässlich des ersten Unabhängigkeitstages der Republik Kosovo lud der Chargé d'affaires, Herr **Sabri Kiqmari** am 17. Februar 2009 zu einem Empfang mit Klavierbegleitung in den Rosenkavalier-Festsaal des Palais Auersperg. Angesichts der erst kürzlich erfolgten Eröffnung der Koso-

varischen Botschaft in Wien war dieses Mal zwar nicht soviel Prominenz erschienen wie bei der Eröffnung mit dem Staatspräsidenten, die lange Liste an Diplomaten und Freunden sowie Unterstützer dieses jungen Balkanstaates konnten sich trotzdem sehen lassen. Herr Kiqmari betonte in seiner Begrüßungsrede, dass der Kosovo bestrebt sei, mit allen seinen Nachbarn eine bestmögliche Beziehung aufzubauen, dankte den 54 Staaten für ihre Anerkennung und stellte einen baldigen Beitritt des Landes zu IWF und Weltbank in Aussicht. Zur UNO Anerkennung bemerkte er, dabei käme es vor allem auf eine Stimmenmehrheit an und dafür sei man weltweit bereits unterwegs. Als Redaktion dürfen wir zum ersten Jahrestag der Staatsgründung herzlichst gratulieren und hoffen, dass sich dieser Präzedenzfall zum Wohle der gesamten Region auswirken möge. (edka) ●

Republik Litauen. Aus Anlass des Unabhängigkeitstages der Republik Litauen und der Millenniumsfeier luden der Botschafter, **S.E. Giedrius Puodziunas** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Renatas Norkus** am 17. Februar 2009 zu einem Konzert des Baltischen Gitarren-Quartetts und anschließenden Empfang in die Festräume des Palais Niederösterreich. Nach den Begrüßungsworten des Botschafters gab es als besondere Einlage die Ehrung des Kammersängers **Prof. Harald Serafin**. Dem Geehrten wurde der Orden für die Verdienste um Litauen überreicht, wofür sich Prof. Serafin in seiner altbewährten, charmanten Art bedankte. Im Anschluss folgte das Konzert des Baltischen Gitarren-Quartetts, das zu den bedeutendsten Gitarrenensembles in Litau-

kultur: gut
Das niederösterreichische Kombiticket

Das Blaue Kombiticket

Dieses Ticket berechtigt Sie zum Besuch von 3 Top-Ausstellungen in Niederösterreich. Gültig bis 30. Dezember 2009.
Verkauf an allen Ausstellungsorten (ausgenommen Teilç).

3 TOP Häuser
UM 14,50 €

LANDES MUSEUM
niederösterreich · natur · kultur · geschichte

schallaburg

ÖSTERREICH-TIROLER
GEWELTIG GEMEINTE VEREINT
NÖ LANDES AUSSTELLUNG 09

NÖN

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

en zählt. Ihre Ausbildung absolvierten die drei litauischen Gitarristen **Saulius S. Lipcius**, **Sergej Krinicin**, **Zigmas Cepulenas** an der Musik- und Theaterakademie in Vilnius. Seit 2008 gehört auch der belgische Komponist und Gitarrenvirtuose **Chris Ruebens** dieser Gruppe an. Wir dürfen uns recht herzlich für die Einladung bedanken und freuen und schon jetzt auf eine nächste Musikveranstaltung dieses am Musiksektor noch recht unbekanntem baltischen Staates. (aw) ●

Republik Estland. Um den 91. Unabhängigkeitstag, den Nationalfeiertag der Republik Estland feierlich zu begehen luden die Botschafterin und



Ständige Vertreterin bei den Internationalen Organisationen, **I.E. Katrin Saarsalu-Layachi** und die Ständige Vertreterin bei der OSZE, **I.E. Triin Parts** am 18. Februar 2009 zu einem Empfang mit einer musikalischen Einlage in den Festsaal des Palais Pallavicini. Nach einer kurzen Ansprache von Botschafterin Saarsalu boten Mitglieder der Big Band des Georg Ots Konservatoriums Tallinn unter der Leitung von Siim Aimla Blues in bester Instrumentalisierung. Sehr zum Ärger von Musikliebhabern sind allerdings Musikeinlagen während eines Empfanges nicht sehr effizient, da die meisten Gäste nicht einige Minuten den Mund halten können. So auch hier, was sich als sehr schade herausstellte. Gerade die Vertreter der baltischen Staaten versuchen immer wieder, Österreich dem Top-Musikland, ihre große Musikalität vorzuführen was erst seit der Wende bei uns wieder bekannt geworden ist und deshalb auch eine Sonderstellung im Kulturaustausch einnehmen sollte. Besten Dank deshalb für die alljährlichen Musikausflüge bei Empfängen und viel Erfolg bei der Bewältigung der globalen Wirtschaftskrise. (edka) ●

Russische Föderation. Aus Anlass eines Tages des Vaterlandverteidigers luden der Botschafter, **S.E. Dr. Stanislaw Ossadtschij** und der Verteidigungsattaché der Botschaft, **Oberst Sergej Travnikov** am 20. Februar 2009 zu einem Empfang in den Festsaal der Botschaft. Aus allen Ecken und Enden blitzten schmucke Uniformen aller Nationen und auch das österreichische Bundesheer ward überproportional stark vertreten. Gesprächsstoff gab es auf Grund der globalen Wirtschaftskrise und ihre Auswirkungen auf das militärische Budget genug, was auch zu so mancher sarkastischen Bemerkung von österreichischen Spitzenmilitärs führte. Auch das verstärkte Engagement der USA in Afghanistan rief zahlreiche Zweifler auf den Plan, die auf die vielfachen Versuche anderer Nationen Bezug nahmen und auf deren vergeblichen Kriege um Afghanistan zu disziplinieren. Auch die zukünftigen Verhältnisse der drei Großen, USA, Russland und der Volksrepublik China zueinander waren Überlegungen und Planspiele wert die zahlreiche Schlussfolgerungen und Spekulationen aller Arten zuließen. Vielen Dank für den interessanten Mittagstermin mit hohem Informationswert. (edka) ●

Staat Kuwait. Aus Anlass des Jahrestages der Unabhängigkeit und des gleichzeitigen Nationalfeiertages lud der Botschafter, **S.E. Fawzi A. Al-Jasem** am 25. Februar 2009 zu einem Empfang in den

Ballsaal des Vienna Grand Hotels. Wie bei vielen dieser Gelegenheiten war auch diese Einladung vor allem ein Treffen der arabischen Community in Wien. Dazu gesellten sich auch Missionschefs von EU-Staaten und viele Geschäftsleute. Interessant war, dass man mehrheitlich mit einer Ansprache des Botschafters gerechnet hatte, die jedoch bedauerlicherweise ausblieb. Dafür gab es eine große Anzahl bunter Publikationen als Information für die Gäste. Auch das Buffet, sowohl in europäischer als auch arabischer Genussrichtung, konnte sich sehen lassen und arabische Hintergrundmusik erzeugte echte, heimische Atmosphäre. Ein schöner Abend bei dem auch die Barmens des Hotels sicher ihre Freude hatten, nachdem viele Gäste danach noch einige Schlummerdrinks einnehmen mussten um auch ihren Mägen Gutes zu tun. (edka) ●

Republik Bulgarien. Aus Anlass des Nationalfeiertages luden der Botschafter, **S.E. Mag. Radi Naidenov** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen und der OSZE, **S.E. Chavdar Zhechev** am 3. März 2009 zu einem Empfang in das Bulgarische Kulturzentrum (Haus Wittgenstein) ein. Leider ist dieses historische Gebäude bis jetzt noch immer nicht größer geworden, sodass das alljährliche Gedränge prolongiert war. Allerdings hat man aus Vorjahren gelernt und endlich eine Garderobe eingerichtet was den Aufenthalt entsprechend erleichterte. Allerdings wäre es für ein EU-Land Bulgarien schon aus Imagegründen sehr bekömmlich, seine Gäste in eines seiner wirklich repräsentativen Häuser zu laden, was vor Jahren noch zur Selbstverständlichkeit gehörte. Schließlich sollte ein Feiertag wie ein Nationalfeiertag nicht nur zu einer Pflichtvisite für befreundete Missionschefs degradiert werden, die möglichst schnell dem Gedränge entkommen wollen. Gerade für den äußerst beliebten Gastgeber der bilateralen Botschaft wäre es ein leichtes, durch einige wenige organisatorische Korrekturen die Freunde Bulgariens erheblich zu vergrößern. (edka) ●

Republik Ungarn. Anlässlich des Jubiläums „20 Jahre Abbau des Eisernen Vorhangs“ lud der Botschafter, **S.E. Dr. István Horváth** am 3. März 2009 zu einer Podiumsdiskussion in die Botschaftsresidenz. Hochkarätig waren die Festredner der Österreicher, die ehemaligen Bundeskanzler **Dr. Wolfgang Schüssel** und **Dr. Franz Vranitzky** ebenso wie die Repräsentanten der ungarischen Seite **János Székely** (Landeskommandant a.D. der Grenzwache) und **Univ.-Prof. Dr. László Kiss**

(Wissenschaftlicher Direktor im Ungarischen Institut für Außenpolitik). Neben einer Videovorführung über die gelebte Zeitgeschichte waren natürlich die persönlichen Erfahrungen und die Bonmots der bisher nie veröffentlichten Gespräche im Zusammenhang mit der Grenzöffnung eine sehr lebendige und interessante Darstellung dieser für Europa so wichtigen Epoche. Moderiert wurde diese Diskussion vom Chefredakteur der Europäischen Rundschau und Ungarnexperten, **Prof. Paul Lendvai**. Im Anschluss lud Botschafter Dr. Horváth noch alle Gäste zu einem ungarischen Buffet. Wir danken für die interessanten historischen Einblicke und freuen uns schon auf ein Wiedersehen. (aw) ●

**schein
werfen**
theater – licht – technik

23. 10. 2008 bis 12. 4. 2009

österreichisches
theater khm
museum

1010 WIEN, PALAIS LOBKOWITZ, LOBKOWITZPLATZ 2



V.l.n.r.: S.E. Stanislaw Ossadschij gratuliert den Künstlern: Anna Sushon, Mariana Mescheriakova, Daniela del Monaco (mit Bruder), Kommerzialrat Mag. Julian M. Hadschieff und Honorarkonsul Mag. Gertrud Tauchhammer (Foto: Diplomatischer Pressedienst)

Russische Föderation.

Die Soireen in der Botschaft der Russischen Föderation sind mittlerweile bestens eingeführt und äußerst beliebt. Am 5. März 2009 fand eine weitere Veranstaltung dieser Art, diesmal in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift Society und in Kooperation mit der Humanomed Management GmbH, statt. Nach einem Cocktailempfang wurden die erstaunlich vielen Gäste, u.a. die Botschafter von Armenien, Aserbaidschan, Italien, Litauen und Belarus, im Konzertsaal der Botschaft von Hausherrn, **S.E. Stanislaw Ossadschij** herzlich willkommen geheißen. Im Anschluss leitete die Herausgeberin des Kultmagazin Society, Frau **Honorarkonsul Mag. Gertrud Tauchhammer** gekonnt zum Veranstaltungsprogramm über, dass schließlich der Geschäftsführer von Humanomed, **Kommerzialrat Mag. Julian M. Hadschieff** um die Vorstellung seiner Organisation, wozu so prominente Kliniken wie Privatklinik Döbling und Confraternität Josefstadt gehören, ergänzte. Das Musikprogramm wurde von zwei Operndiven bestritten, die unterschiedlicher gar nicht sein konnten. Einerseits das Programm von Wagner über Giordano bis Mascagni, dargeboten von der Enkelin des legendären Tenors der 50er Jahre Mario del Monaco, **Daniela del Monaco**. Ihre Technik erscheint ungewöhnlich in der heutigen Zeit und eher für große Konzertveranstaltungen geeignet, bei denen die Töne, die wie splitterndes Glas klangen, mehr Raumausdehnung erhalten. Die zweite Künstlerin, Frau **Mariana Mescheriakova**, die sich Tschaikovsky, Rimski-Korsakow und Rubinstein widmete entwickelte sich ihr weiches Schmelz der Stimme in allen Höhen und ließ sie so bei den Gästen zur ungekrönten Königin des Abends werden. Selbst ihre Zugabe gestaltete sie zu einem Kabinettstück. Am Klavier erhielten die beiden Interpretinnen eine perfekte Unterstützung von der berühmten Konzertpianistin **Anna Sushon**. Im Anschluss lud man wie bereits üblich zu einem Cocktail in den Festsaal der Botschaft, bei dem auch eine Ausstellung der Humanomed GmbH über ihre Kliniken besichtigt werden konnte. Eine abwechslungsreiche, informative Veranstaltung mit großen, gesellschaftlichen Output. (edka) ●

Highlights der Saison.

Club der Handelsräte zeigt

Flagge. Multiaktiv präsentiert sich das Programm für 2009, dass der Präsident dieser Vereinigung, **Ron Willis** am 5. Februar 2009 bei der Generalversammlung im Restaurant Böhmerwald vorstellte. Schon im vergangenen Jahr konnte diese Organisation eine Reihe interessanter Betriebsbesichtigungen durchführen und so bei ihren Mitgliedern, vornehmlich die Handelsräte der in Österreich akkreditierten Botschaften, großes Interesse und Mitarbeit erreichen. Dieses Jahr wird vor allem einen Schwerpunkt auf Energie und Umwelt in der Programmgestaltung legen und einen schon länger geplanten Besuch beim Landeshauptmann von Kärnten absolvierten. Von Interesse war auch die Diskussion, ob der Club eine Umbenennung in Verband ins Auge fassen sollte; da es viele divergierende Meinungen dazu gab wurde die Debatte auf eine der nächsten Treffen vertagt und um schriftliche Stellungnahmen gebeten. Wir von der Redaktion wünschen dem **Club der Handelsräte** jedenfalls ein erfolgreiches Jahr 2009 und werden diese für Diplomaten wichtige Vereinigung gerne mit allen medialen Möglichkeiten unterstützen. (edka) ●

Tanzhommage an

Queen. Diese Tanzhommage war ein wahrer Dauerbrenner an der Volksoper im vergangenen Jahr und wurde deshalb einer Wiederaufnahme zugeführt. Nur wer Queens so verehrt wie **Ben van Cauwenbergh** kann eine solch großartige Inszenierung auf die Bühne stellen. Als Choreograph tut er dies natürlich mit dem Tanz, wobei vor allem die klassischen Elemente des Tanzes vorherrschen. Es ist zwar keine Auseinandersetzung zwischen klassischen und modernen Tanz, beides erscheint in den verschiedenen Passagen gleichwertig nebeneinander und hat so bei allen Altersgruppen seine spezifischen Anhänger. So werden die verschiedenen Identitäten der Musik von Queen mit Liebe, Groteske, Krimi, Rock'n

Roll und einem Requien, immer von großartigem Lichtdesign und Videoprojektionen untermalt, mit viel tänzerischen Können und Freude an der Musik von Queen dargeboten. Das Ensemble ist tatsächlich perfekt, besonders bezaubernd die Szenen mit dem Kinderballett im zweiten Teil. Tatsächlich ein Abend, bei dem es sich erneut lohnt in die Volksoper zu gehen. (edka) ●

Die Scala – seit Jahren ein Geheimtipp für gutes Theater. Nach einigen erfolgreichen Aufführungen hintereinander der nächste Volltreffer: „Die Grönholm-Methode“. Menschen werden

Institut für Gesang und Musiktheater

mw
universität
für musik und
darstellende
kunst wien

WOLFGANG AMADEUS MOZART
DON GIOVANNI

oeticket.com

26., 27. und 30., 31. März 2009 – Schlosstheater Schönbrunn
Solisten und Chor des Instituts für Gesang und Musiktheater

zu Laborratten, lassen sich mit Mitbewerbern in einen Raum sperren und setzen sich menschenverachtenden Spielchen aus. Ein geistreich-witziger Psychothriller von Jordi Galcerán, den Regisseur **Rüdiger Hentzschel** sehr böse, aber eben sehr realistisch inszeniert. Die Anforderungen an die vier Schauspieler **Manfred Fau**, **Peter Streimelweger**, **Carl Achleitner** und **Michaela Kaspar** sind hoch, werden aber durchwegs gemeistert und können überzeugen. Ein Kabinettstück der Sonderklasse, das man gesehen haben sollte. (edka) ●

Die Brüder Karamasow im Akademietheater. Dies ist keine Unterhaltung, dies ist Schwerarbeit, für die Schauspieler ebenso wie für das Publikum. Es ist ein Psychodrama zwischen Gottglauben und Vaternord. Am Beginn steht der Vater, ein versoffener Hedonist, der sich mit ethischer Prinzipienlosigkeit und umso größerer Vitalität durchs Leben schlägt dem gottesgläubigen dritten Sohn gegenüber, der nur das Gute im Menschen und seinen Taten sehen will. Dostojewskij nimmt in seinem Drama den erst hundert Jahre später entstandenen Begriff der vaterlosen Gesellschaft vorweg und lässt sein „Vorbild“ zu einer Hanswurst-Figur verkommen. Er wirft auch die Frage auf, ob der Vaternord ein Urverbrechen sei oder aber, wie er Karamasows Sohn Iwan so trefflich philosophieren lässt, „wenn es Gott nicht gebe, sei alles erlaubt, also auch der Vaternord“. Regie bei dieser großartigen Parabel führt **Nicolas Stemann**, der am Burgtheater bereits mehrmals für gelungene Inszenierungen gesorgt hat. Aber auch die Darsteller tragen ein gutes Stück zum Erfolg dieser Produktion bei. Allen voran **Martin Schwab** als Fjodor Karamasow, der Vater; eine Glanzrolle für

ihn, wie auf den Leib geschrieben. Aber auch seine drei Söhne, Dimitri, Iwan und Aljoscha (**Philipp Hochmair**, **Joachim Meyerhoff** und **Sebastian Rudolph**) stehen ihm in keinster Weise nach, was man von der weiblichen Besetzung weniger behaupten kann, der es vor allem des öfteren an Überzeugungskraft mangelt. Jedenfalls ist hier der Direktion des Burgtheater mit diesem Drama über Schuld und Sühne wieder einmal ein großer Wurf gelungen, den man sich, allerdings mit entspannter Vorbereitung darauf, unbedingt ansehen sollte. – Weitere Aufführungen am 5. April 2009 sowie am 2. und 3. Mai 2009. (edka) ●

„Die Reifeprüfung“ am Volkstheater. Es war auch eine Reifeprüfung für das Volkstheater und seinen Chef **Michael Schottenberg**. Der Rückgriff auf 1968 entpuppte sich als Glücksgriff, noch dazu wo die Aufführung auch mit dem Film von Mike Nichols 1967 mithalten kann. Aber man hatte auch mit **Felix Prader** einen Köhner als Regisseur gewonnen, der in souveräner Weise für einen spannenden Ablauf sorgt. Großartig und gleichzeitig sexy die Neuentdeckung der Ernst Busch Hochschule in Berlin, **Claudius von Stolzmann**. Man sollte am Volkstheater bemüht sein diesen Glückstreffer für weitere Produktionen zu halten; einen jugendlichen Helden, der auch bereits etwas kann findet man heute nicht mehr so schnell. Ein Genuss für Auge und Ohr auch **Susa Meyer** als wunderbar melancholische Mrs. Robinson, die zügellos nach einem Jungbrunnen strebt, wohl wissend, dass das Ende vorprogrammiert ist und sie doch davon nicht lassen kann. Blass dagegen die junge Miss Robinson (**Katharina Strasser**), so dass man Ben nachfühlen kann, warum ihn die Mutter mehr reizt. Etwas karg und für die

„Drei Schwestern“ im Eilzugtempo.

Dass muss man einen Anton Tschechow in eineinhalb Stunden zu Ende bringt ist sensationell, nur leidet dadurch auch Verständlichkeit. Überhaupt hat Regisseur und Bühnenbildner **Thomas Schulte-Michels** dieses Stück entlüftet, zu sehr, da man ja auf die Zeit sehen müsste. Wohl ist die düstere Melancholie geblieben, den echten Tschechow mit seinen reizvollen Denkspielen hat es allerdings davon geweht. Drei Schwestern aus ehemals gutem Hause wollen nur mehr weg aus diesem Provinznest in dem sie stecken geblieben sind. Trotz aller Kürze wird das Leid der Schwestern, übrigens großartig dargestellt von **Claudia Sabitzer** (Olga), **Heike Kretschmer** (Mascha) und **Luisa Katharina Davids** (Irina), deutlich und endet schließlich im Versagen. Aber auch Natalia Iwanowna (**Anna Franziska Srna**) als Xanthippe oder **Marcello de Nardo** als Oberst Ignatjewitsch sind wie alle in Tschechow's kleiner Welt beschädigte Charaktere, vom Leben gezeichnet und letztlich ohne Hoffnung. Auch hier gelingt es dem Ensemble die dubiose Regieleistung durch gutes Einfühlungsvermögen in ihre Rollen zu einem Gesamterfolg zu verhelfen, den man zu Beginn der Aufführung kaum für möglich gehalten hätte. Trotz mancher Schwächen sehenswert. (edka) ●

68er zu modern die Bühnenbilder und Accessoires von **Werner Hutterli**, - aber unpassende Bühnenbilder sind wir ja an allen Opern- und Theaterbühnen in Österreich seit Jahren gewohnt, was nicht heißen soll, dass man sie akzeptiert! Jedenfalls ist „Die Reifeprüfung“ ein Stück, das Jung und Alt amüsiert und man am Ende behaupten kann, einen gelungenen, entspannten Theaterabend genossen zu haben. Wenn das nicht ein guter Grund für einen Theaterbesuch ist? Weitere Aufführungen im März 2009: 26., 28. und 29. und am 20. April 2009. (edka) ●

Kasperliade an der Burg. Während Calderon de la Barca in seinem 1635 uraufgeführten Spiel „Das Leben ein Traum“ noch über Schein und Sein, Schicksal und Vorbestimmung, Macht und ihre Verführbarkeit philosophiert, wird die unter der Regie von **Karin**

Beier seit 8. Februar 2009 am Burgtheater gezeigte Aufführung zum Faschingsscherz und damit zum Alptraum für so manchen seriösen Theaterbesucher. Warum kann man nicht einfach die Idee und Worte des Dichters wiedergeben und muss permanent in alles und jedes eine heutige Meinung hineininterpretieren? Obwohl alle beteiligten Mitwirkenden, allen voran **Nicholas Ofczarek** als Sigismund und **Peter Simonischek** als König Basilius echt bemüht sind diesem Stück eine Linie einzuhauchen zerstören Regie, Bühnenbild (soweit es überhaupt ein solches gibt) und Kostüme jegliche Traumwelt des Theaters und damit die Philosophie der Träume um die es hier eigentlich geht. Hier triumphiert wirklich am Ende die Selbstzurichtung über den Menschheitstraum vom freien Willen, wie dies so schön in einem Begleittext des Theaters zu diesem Werk geschrieben steht. Es sind zwei Stunden Theater, ein Calderon ist es allerdings keiner. (edka) ●

Premiere „Guys and Dolls“ an der Volksoper.

Im Milieu der New Yorker Kleingangster spielen sich zwei „unmögliche“ Liebesgeschichten ab: Wird der Wett-Virtuose Sky Masterson es schaffen, die ehrbare Sarah von der Heilsarmee heranzukriegen? Und wird der Würfel-Impresario Nathan endlich seine Langzeitverlobte, die Nachtclubsängerin Adelaide, ehelichen? - Frank Loesser, Autor und Komponist schuf mit „Guys and Dolls“ 1950 sein bedeutendstes Musical, das den Tony-Award erhielt und 1955 mit Marlon Brando und Frank Sinatra verfilmt wurde. Ein amerikanisches Meisterwerk, „the quintessential Broadway Musical“, hierzulande aber weitgehend unbekannt, feierte am 1. März 2009 seine Erstaufführung an der Volksoper.

Die Frau mit der wahrscheinlich betörendsten Stimme Österreichs jenseits der Oper kehrt als Nachtclub-Sängerin an die Volksoper zurück: **Sigrid Hauser** versucht als Adelaide seit bereits 14 Jahren ihren Langzeitverlobten



zu ehelichen. Volksoперn-Direktor **Robert Meyer** eignet sich als heiratsunwilliger Nathan nach Sancho Pansa und Doolittle eine weitere Glanzrolle im Musicalfach an. **Axel Herrig** gibt als Wett-Virtuose Sky sein Volksoперdebüt. Spielte er sich als Falco („Falco meets Amadeus“) in die Herzen der Zuschauer, so verliert er in seiner neuen Rolle sein Herz an die Heilsarmistin Sarah, die von **Johana Arrouas** verkörpert wird. Die vielseitige Sängerin hat an der Volksoпер in Musical wie „The Sound of Music“ (Maria), „My Fair Lady“ (Eliza) und „Anatevka“ (Hodel) ebenso überzeugt wie in Operetten, etwa als Mi in „Das Land des Lächelns“ oder als Hannchen in der diesjährigen Eröffnungspremieren „Der Vetter aus Dingsda“.

Dirigent dieser bemerkenswerten Musicalproduktion ist der Musikspezialist **Joseph R. Olefirowicz**, der

als musikalischer Direktor von Musiktheater in Stuttgart und Berlin schon zahlreiche Erfolge feiern konnte. Bekannt als großartiger Musicalregisseur zeigt auch diesmal Heinz Marecek, dass er seinem Ruf durchaus gerecht wird. Auch Bühnenbilder (**Sam Maswar**) und Kostüme (**Ingrid Erb**) tragen durchaus dieser Produktion mit und beweisen einmal mehr, wie sehr das Publikum ausgehungert nach gegenständlicher Bühnenkultur lechzt. Gesamteindruck: ein beglückend schöner, schwungvoller Musicalabend, der die Wirtschaftskrise vergessen lässt und das Publikum zu Ovationen hinriss.

Man sollte die Zeit nutzen, denn in dieser Spielzeit ist dieses musikalische Broadway-Märchen nur mehr am 26. und 29. März 2009 sowie am 1. und 8. April 2009 zu sehen. Viel Vergnügen! (edka) ●



*Lions District-Beauftragter **Walter Götz**, Botschafter **Jiri Grusa** und Mitglieder des Lions Club.*

Erfolgsstory UN-Lions-Day in Wien.

Auch 2009 hat der Lions-Day alle Grenzen gesprengt und über 240 Freunde in die Diplomatische Akademie gelockt, die uns der Festredner, **Botschafter Jiri Grusa**, zur Verfügung gestellt hatte. Er zog als Direktor der Diplomatischen Akademie, als Dichter und Denker, als Dissident und Diplomat sowie internationaler Pen-Klub-Präsident in seiner Rede, „Antworten auf Europa“, alle Register seines Könnens und begeisterte die Anwesenden grenzenlos. Im nachfolgenden Zwiegespräch erörterte der Organisator des Abends, District-Beauftragter **Walter Götz**, mit ihm noch weitere, interessante Aspekte aus seinem abwechslungsreichen Leben. Immerhin schrieb er in seinem Leben über 27 Bücher, wobei die Festschrift zu seinem 70. Geburtstag Ende des letzten Jahres sowie das Buch „Gebrauchsanweisung für Tschechien“ hervorzuheben sind. Auch vor kurzem gab er dem Fernsehen ein umfangreiches Interview, welches im tschechischen Zentrum abgehalten wurde. Leider muss er in Kürze aus Al-

tersgründen das Amt des Direktors der Diplomatischen Akademie beenden. Neben diesem Job waren auch sein Botschafterposten in Bonn und in Wien eine der Höhepunkte, beide jedoch mit sehr turbulente Zeiten verbunden.

Der Jubilar wurde von PID **Ernst Musil** und Governor **Wolfgang Trenner** mit der höchsten Auszeichnung, die Lions zu vergeben hat, nämlich der „Medal of Merit“, gleichsam für sein Lebenswerk, geehrt.

Neben dem Besuch von ausländischen Governors aus Ungarn, Tschechien und der Slowakei, waren auch einige Botschafter anwesend sowie die Vertreter von 2 UN-Organisationen, nämlich der CTBTO, **Alexander Kmentt** und der Atomenergie **Van Dongen**.

Zum Abschluss gab es, wie immer, die Ehrung der Schüler des Friedensplakatwettbewerbes, die alle 3 Governors vornahmen sowie nachher noch ein gemütlicher Cocktail, wo man Kontakte vertiefen konnte.

Aber Erfolg gebiert wieder Erfolg und so gelang es Walter Götz schon jetzt den Veranstaltungsort für kommendes Jahr unentgeltlich zugesagt zu bekommen. Den Festsall des Landhauses in St. Pölten. (Walter Götz) ●

Zu Fuß durch den ersten Weltkrieg. Unbekannte Fotografien aus dem ersten Weltkrieg waren anlässlich einer Vernissage in der Botschaft der Tschechischen Republik zu bestaunen. Der Fotograf und Kurator der Ausstellung **Jaroslav Kučera** stellte eine Auswahl von etwa 40 Bildern zusammen, die das zweite Mal außerhalb der tschechischen Republik gezeigt wurden. Der unbekannte Fotograf, vermutlich ein Pionier des 47. Infanterieregiments der österreichisch-ungarischen Armee, hat das Alltagsleben auf den Einsatzorten des Regiments in Gallizien und an der Front in Italien 1917 mit Städten wie Udine und St. Giovanni auf unzählige Glasplatten und Negative gebannt.

Darunter sind auch Fotografien des Oberbefehlshabers Kaiser Karl I. und dem Regimentsinhaber Erzherzog Eugen zu sehen, ebenso wie Artilleriegeschütze, die von den Skoda-Werken hergestellt worden sind. Die Ausstellung macht auch bewusst, dass unzählige, tschechische Soldaten im ersten Weltkrieg in der österreichisch-ungarischen Armee Dienst versehen haben, ein Umstand der in den letzten Jahrzehnten keine geschichtliche Erwähnung gefunden hat. Ab dem 9. April 2009 wird die Ausstellung mit einer größeren Anzahl an Exponaten in Prag einem breiteren Publikum präsentiert. (Gerald Puchwein) ●

Jean Prouvé. Die Poetik des technischen Objekts.

Eine Ausstellung des Vitra Design Museums, Weil am Rhein, Deutschland, in Kooperation mit dem Deutschen Architektur Museum, Frankfurt und dem Design Museum Akihabara, Japan. Ab Mitte März 2009 präsentiert das Hofmobiliendepot aus Anlass seines 25. Todestages die erste umfassende und systematische Ausstellung zu Möbeln und Architektur des französischen Designers Jean Prouvé (1901-1984), unterstützt von Vitra Österreich. Mit dieser Ausstellung setzt das Hofmobiliendepot seine Ausstellungsserie der großen Designerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts fort.

Ausstellungsdauer: 11. März – 21. Juni 2009, täglich außer Mo 10.00 – 18.00 Uhr Ort: Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien, Andreasgasse 7, 1070 Wien, www.hofmobiliendepot.at. ●

S. E. Philippe Carré, Botschafter der Republik Frankreich (li), **Catherine Prouvé**, jüngste Tochter von Jean Prouvé und **Alexander von Vegesack** (re), Direktor des Vitra Design Museums. (Copyright: Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.)



Verleihung der ersten UCCA-Ehrenmitgliedschaft.

Anlässlich der letzten Arbeitssitzung des UCCA-Vorstandes im Dezember 2008 am Konzernsitz der Fa. KWIZ-DA, 1010 Wien, Dr. Karl Lueger Ring, wurde an **Vize-Dekanin Univ.-Prof. Dr. Alina-Maria Lengauer** die **Ehrenmitgliedschaft der UCCA**

im Rahmen eines feierlichen Festaktes verliehen. Präsident HGK Dr. Wolfgang Breithenthaler betonte in seiner Laudatio insbesondere die jahrelange fachlich-rechtliche, ehrenamtliche Beratung des Vorstandes der UCCA in Fragen des Europarechtes sowie der Stellung und künftigen Verantwortungsbereiche der Honorarkonsulin im EU-Kontext durch Frau Univ.-Prof. Dr. Lengauer. Die Geehrte bedankte sich für diese große Auszeichnung und sicherte auch weiterhin Ihre volle Unterstützung zu. Im Anschluß bat der Hausherr UCCA Vizepräsident HGK Mag. Richard Kwizda zu einem Empfang in die Repräsentationsräumlichkeiten der Kwizda-Konzernzentrale. (wb) ●



Generalsekretär HK Dr. Peter Freissler, Frau Vize-Dekanin Univ.-Prof. Dr. Alina-Maria Lengauer, Präsident HGK Dr. Wolfgang Breithenthaler

Konsulat von Belarus in Vorarlberg präsentiert Belarussische Maler in Österreich.

Horizonte in der ebenen Landschaft des belarussischen Nordostens im Kontrast zu jenen im reizvollen Vorarlberger Brandnertal, im Herzen des mächtigen Rätikon-Massivs: Diese Wahrnehmung mit Farben auszudrücken, wird fünf belarussischen Malern im Juni ermöglicht. Die belarussische **Honorarkonsulin und Publizistin Marianne Mathis** hat dieses Projekt gemeinsam mit einem Kernteam und der belarussischen Botschaft in



Österreich auf die Beine gestellt. Auf Einladung der Gemeinde weilen die belarussischen Künstler Victor Tikhonov, Marina Nesteruk, Anatol Konsub, Vasily Peschkun und Alexander Sacharenko von **8. bis 22. Juni in Brand**. Der kurze Frühling in den Hochalpen zeigt dann seine ganzen Reize. Pleinair, also im Freien, werden die Maler ihre Impressionen in Öl/Acryl auf Leinwand festhalten. Ab **Samstag, 20. Juni (Vernissage)** werden die Bilder den Sommer über im Atelier der Künstler, im „alten Schulhaus“, präsentiert. Zwischen Montag, 6. Juli und Freitag, 17. Juli, ist die Ausstellung im Vorarlberger Landhaus zu sehen. Zur Vernissage am 6. Juli werden u.a. der **Botschafter der Republik Belarus in Österreich, Dr. Alexander Sychov** und Prominenz aus Kultur, Politik, Wirtschaft, Society und internationaler Diplomatie erwartet.

Das vom Vorarlberger Künstlerehepaar **Ingo und Ingeborg Springenschmid** vor zwei Jahren mit belarussischen KollegInnen geknüpft Netz soll durch das Projekt zu einer soliden Brücke ausgebaut werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.mamkom.com. ●

Neujahrsempfang 2009 der „Union des Consularischen Corps in Österreich (UCCA)“.

Zum Neujahrsempfang am 22. Jänner 2009 baten die in Österreich akkreditierten Honorarkonsuln wieder in den Marmorsaal des traditionsreichen **Hotel Sacher in Wien**. **Präsident Hon. Generalkonsul Dr. Wolfgang Breithaler** und **Generalsekretär Hon. Konsul Dr. Peter Freissler** begrüßten mit dem Vorstand der UCCA die zahlreich erschienenen Honorarkonsuln aus ganz Österreich sowie Gäste aus Diplomatie, Wirtschaft und Kultur. So waren die **Chefin des Protokolls** des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten **Frau Botschafterin Dr. Melitta Schubert**, der stellv. Chef des Protokolls **Gesandter Mag. Peter Elsner-Mackay** sowie **Amtsdirektor RegR Gottfried Haffner** und **Botschafter Dr. Helmut Freudenschuss** der Einladung gefolgt.



Der **Hw. Nuntiaturrat Monsignore Dr. Christoph Kühn**, **Botschaftsrätin Sandra Noriega-Kugler** mit Gatten, **Dir. Komm.-Rat Mag. Ernst Rosi (RZB)**, die neue **Botschafterin der Republik Montenegro I.E. Frau Dragana Radulovic** mit Mitarbeitern und **S.E. Exarch Erzbischof SYMEON von Kotor** sowie **DPD Herausgeber Mag. Dkfm. Eduard Knapp** und **Chefredakteur Adolf Wurzer** und **Herausgeberin Honorarkonsulin Waltraut Steinböck** als Vertreter der Presse waren gekommen. Aus Graz waren u.a. **Honorarkonsul Prim. Dr. Günter Nebel** und **Honorarkonsul Andreas Graf von Bardeau**, aus Linz **Honorarkonsulin DI Katharina Pedak-Vattay** und **Honorarkonsul DI Heinz Pedak** sowie aus Klagenfurt **Frau Honorarkonsul Vorst.-Dir. Dr. Herta Stockbauer** gekommen. Als Vertreter des **UNIDO-Generaldirektors Dr. Kandeh Yumkella** war **Mr. Patrick M. Kormawa** anwesend. (www.ucca.at). ●

Generalsekretär HK Dr. P. Freissler und Präsident HGK Dr. W. Breithaler begrüßen die Hon. Konsulin von Haiti Frau Yolande Dreihan-Holenia



HK Komm.-Rat Prof. Heinz Schinner (Guinea) im Gespräch mit Dir. Komm.-Rat Mag. R. Ernst Rosi (RZB)

HK DI W. Meixner, HGK Dr. W. Breithaler, Chefin des Protokolls Frau Botschafter Dr. Melitta Schubert, HK Dr. Peter Freissler



Botschafter i.R. Dr. Gustav Ortner (auf dem Weg zum Philharmoniker Ball), HK Andreas Graf von Bardeau



HGK Komm.-Rat G. Hödl im Gespräch mit HK Dr.h.c. DI Walter Hildebrand



I.E. Frau Botschafterin D. Radulovic (Montenegro) im Gespräch mit S.E. Exarch Erzbischof SYMEON von Kotor und HK Frau Y. Dreihan-Holenia



Paarlauf.

Nach einer eher kurzen Ballsaison im Vorjahr kamen die Walzerfreunde 2009 wieder voll auf ihre Rechnung. Bis Ende Februar stand Wien ganz im Zeichen von Polonaisen, Sacher-Würstel und Drei-Viertel-Takt. Ein schwungvoller Rückblick. (von Cordula Puchwein)

Reichlich Glamour am Trachtenfest.

Finanzkrise? Beim Jägerball war davon nichts zu spüren und schon gar nichts zu sehen. Der Traditionsball war, wie in den letzten Jahren auch, bis auf den letzten Platz ausverkauft. Trotz wirtschaftlich schwierigerer Zeiten ging der 88. Jägerball mit reichlich Glamour und hohem Promifaktor über die Bühne. 5000 Dirndl und Trachtenjanker „jagten“ in der Wiener Hofburg über das Tanzparkett. „Das ist der Ball der Bälle“, kommentierte der Wiener Landesjägermeister, **Günther Sallaberger**, in der Eröffnungsrede. „Ich bin zwar kein Jäger, fühle mich ihnen aber deshalb verbunden, weil ich ein guter Esser bin“, scherzte wiederum der Wiener Bürgermeister **Michael Häupl**, der im Namen der Bundeshauptstadt heuer die Patronanz für den Ball übernommen hatte. Der Bürgermeister hielt übrigens nichts davon, sich in Krisenzeiten vom Feiern abhalten zu lassen. „Für mich sind das Pseudoaktionen, wenn jemand sagt, dass er wegen der Wirtschaftskrise nicht auf den Ball geht.“ Dem schloss sich auch Vizekanzler und Finanzminister **Josef Pröll** an und outete sich gleichzeitig als leidenschaftlicher Tänzer. Pröll: „Ich habe heute schon ausgiebig getanzt und tue das auch gerne.“

Die Bälle sind ein wichtiger Wirtschaftsmotor und bringen über 60 Millionen Euro ein“. Ähnlich sahen das auch andere Politiker und Prominente, die unter dem Jägervolk gesichtet wurden, wie Landwirtschafts- und Umweltminister **Nikolaus Berlakovich**, Staatssekretärin **Christine Marek**, die Wiener Umweltstadträtin **Uli Sima**, FPÖ-Chef **Heinz-Christian Strache**, ÖVP-Frauenchefin **Maria Rauch-Kallat**, die frühere ORF-Chefin und nunmehrige Raiffeisen-Medienberaterin **Monika Lindner**, Dompfarrer **Toni Faber**, **Fiona Swarovski** und **Karl-Heinz Grasser**, **Nicole Beutler**, **Markus Rogan** und **Christine Reiler**, **Christian Niedermeier** und **Petra Müllner**, **Bettina Steigenberger**, **Karl Hohenlohe**, **Isabella** und **Rudi Klausnitzer**.

Tracht ist Trend. Das haben die jugendlichen Ballbesucher facettenreich vorgeführt. Vom Luxusdirndl mit Pelzkragen, Schürzen aus edler Seide und weichem Samt, kurzen Kleidern kombiniert mit frechen Spitzenstrümpfen oder Designertäschchen zur zünftigen Tracht war alles vertreten. Rein optisch war der Ball also auch ein echtes Highlight. ●

Tanzen und Kaffee trinken – gegen die Krise.

Wo, bitte, ist die Finanzkrise?“, fragte auch mancher Ballgast am 52. Ball der Wiener Kaffeesieder in der Hofburg, der auch heuer wieder aus allen Nähten zu platzen drohte. Die Tanzflächen - vom Fest- bis zum Großen Redoutensaal, auch in den kleineren Räumlichkeiten „der Burg“ - boten reichlich Gelegenheit elegant Durchsetzungskraft zu zeigen.

Apropos „zeigen“: Man verschwieg auch hier nicht, was man hat, aber bei den Kaffeesiedern wird nicht Society-geprotzt - wahrscheinlich ist das das Erfolgsgeheimnis dieser netten Wiener Ballnacht, die zwar ohne TV-Liveübertragung auskommt, dafür aber auch heuer von Zeremonienmeister **Thomas Schäfer-Elmayer** mit seinem traditionellen „Alles Walzer“ eröffnet wurde.

Die Promis hielten sich diskret im Hintergrund, nur bei der Balleröffnung standen viele in vorderster Front: Sacher-Chefin **Elisabeth Gürtler**, Minister **Johannes Hahn** und **Rudolf Hundstorfer**, die Wiener WK-Präsidentin **Brigitte Jank** und ihr „Chef“, WKO-Präsident **Christoph Leitl**.

Stimmungsvoll. „Frühlingsstimmen“ eröffneten den glanzvollen Reigen der Darbietungen anlässlich der Balleröffnung im Großen Festsaal: die wundervollen Klänge des Frühlingsstimmenwalzer (Walzer, op. 410) von Johann Strauß wurden von der hinreißenden Sopranistin Daniela Fally und den Wiener Sängerknaben dargeboten. Im Anschluss präsentierten die Mitglieder der Vereinigung Wiener Staatsopernballett, begleitet vom

Wiener Opernballorchester, Ballett in höchsten Perfektion. Und bereit traditionsgemäß führte Prof. Dkfm. Thomas Schäfer-Elmayer auch heuer wieder das Jungdamen- und Herrenkomitee und die Formation sicher über das historische Parkett. Für die musikalischen Highlights der rauschenden Ballnacht sorgten das Star Orchester, das **Orchester Axel Rot**, das **Bernd Fröhlich Orchester** mit **Tini Kainrath**, **The Coffee Club Band**, die **Gerhard Aflenz Broadway Big Band**, das **Blue Danube Orchestra**, das **Trio 69**, das **Trio Rote Bar** sowie **Live Pianomusik**.

Internationales Kaffeehaus zu Gast. Nach den renommierten Kaffeehäusern aus Venedig, Neapel, Budapest, New York und Istanbul, präsentierte der Ballobmann **KR Maximilian K. Platzer** heuer erstmals eine französische Institution - das Café „Les Deux Garçons“ aus der berühmten Künstlerstadt Aix-en-Provence. Die am Prachtboulevard Le Cours Mirabeau gelegene Brasserie ist seit ihrer Eröffnung 1792 Treffpunkt zahlreicher Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Politik - Cézanne, Zola, Churchill, Picasso, Sartre, Mistinguett, Piaf, Delon, Belmondo und Truffaut sind nur einige Namen aus dem Gästebuch. „Als Ballorganisorator und Obmann des Klubs der Wiener Kaffeehausbesitzer freut es mich besonders, dass wir heuer Frankreich mit der Provence als Gastland

begrüßen dürfen“, sagte Wiens oberster Kaffeesieder, KR Maximilian K. Platzer.

Ein Fest für alle Sinne. Überhaupt gab es dieses Jahr jede Menge Verführungen. Schon im Foyer präsentierten sich Schokolade-Kunstwerke fingerfertiger Pâtisseries und Konditoren zum Anbeißen – sie waren das eindrucksvolle Ergebnis des bereits zum siebenten Mal organisierten Pâtisserie Grand Prix mit dem Motto „Ludwig XIV. Das setzte sich bei der feierlichen Eröffnung im komplett ausgebuchten Festsaal in den Kostümen des Wiener Staatsopernballetts mit barocken Ornamenten auf schwarzem Tüll stimmig fort. Doch was wäre französisches „Savoir-vivre“ ohne entsprechende Frühlingsempfindungen. Volksopernstar Daniela Fally und die Wiener Sängerknaben schmeichelten mit dem „Frühlingstimmenwalzer“ von Johann Strauß.

Farbenfroh. Passend zu den Farben der Provence kleidete sich die Hofburg von den prunkvollen Redoutensälen bis zum modern-designten Dachgeschoß, mit Tini Kainrath grooviger Treffpunkt für Jazz-Fans, in Pfirsichfarben aller Nuancen. Von blass-gelb bis kräftig-orange. Abgestimmt mit dem erdigen Grün von Olivenzweigen. Und begleitet von würzigem Lavendel-Duft. Nicht zuletzt auch eine Hommage an den Maler Paul



Cézanne, der die Farben und Früchte der Provence verewigte, in Aix-en-Provence geboren wurde und neben Pablo Picasso und Jean Paul Sartre einer der berühmten Gäste des Cafés „Les Deux Garçons“ war. Für den – ganz und gar nicht französischen - Abgang vom Ball hatten sich die Wiener Kaffeesieder rund um Maximilian Platzer, Obmann des Klubs der Kaffeehausbesitzer, auch etwas besonderes einfallen lassen: ein kostenloser Fiaker-Shuttle-Service schaukelte die hungrige Meute via Ballhausplatz und Löwelstraße zum nahen Cafe „Landtmann“, wo „a Gulasch und a Seidl Bier“ aufgewartet wurden.



Background. Der Kaffeesiederball wurde erstmals 1956 veranstaltet und gilt seither als die wohl stimmungsvollste Veranstaltung der Ballsaison. Bei den „Einheimischen“ genießt der Ball mit seiner besonderen Wiener Note hohe Wertschätzung und bietet aufregende und amüsante Programmpunkte, stilvolle Dekorationen und vor allem eine umfangreiche Präsentation der österreichischen Kaffeehauskultur im einzigartigen Ambiente der Wiener Hofburg, den Redoutensälen und dem eleganten Dachfoyer. Mit weit mehr als 5.500 Gästen ist er der größte Nobelball im Wiener Fasching. (Fotos Kaffeesiederball, M. Grinner) ●



Alles in „Phil-Harmonie“.

Wir haben letzte Nacht noch schnell im Schlafzimmer geübt“, outeten sich gleich mehrere- Minister als arbeitsame Walzerliebhaber beim Philharmonikerball 2009. **Vizekanzler Josef Pröll** bezeichnete seine Tanzkünste abseits vom Drei-Viertel-Takt als „endend wollend“. Trotzdem lösen Ballveranstaltungen bei ihm stets positive Gefühl aus, „Schließlich habe ich beim Opernball im Jahr 1988 meine Gattin kennengelernt“, schmunzelte Pröll. **Wissenschaftsminister Johannes Hahn** wiederum erinnerte sich an seine eigenen Erfahrung als Debütant am Ball des Traditionsorchesters.

Von der Finanzkrise wollte sich auch am Philharmonikerball keiner der politischen Gäste die rauschende Ballnacht verderben lassen. „Man kann ein Krise nicht durch Konsum-Einschränkung, auch nicht durch Verzicht auf Feste und Ausgelassenheit, überwinden“, so Pröll der vielmehr auf „harte Arbeit“ schwor. Ein Ball sei ein wichtiges Zeichen für „Optimismus“ und dafür, „dass man sich das Feiern nicht verbieten lassen kann“. „Wir können ja nicht permanent Trübsaal blasen“, zeigte sich auch Hahn von der Sichtweise seines Vizekanzlers überzeugt. **Sozialminister Rudolf Hundstorfer** ließ sich als einziger Vertreter der SPÖ-Riege das Feiern ebenfalls nicht verbieten: „Ich habe vorher nicht geprotzt und ich protze auch heute nicht - das heißt ich muss nicht viel ändern.“ Gleichzeitig stellte Hundstorfer seinen Arbeitseifer unter Beweis: Lange konnte er nicht bleiben. Um acht Uhr früh sei ein Termin beim tschechischen Sozialminister angesetzt - das bedeute, er müsse um 5.30 Uhr aufstehen. Auch Hahn will sich am Freitag nicht ausschlafen, sondern bereits um 8.30 Uhr im Büro sitzen. - Die Eröffnung des 68. Philharmonikerballs zur Ouvertüre der Strauß-Operette „Die Fledermaus“ mit **Dirigent Seiji Oza-**



wa ließ sich auch die österreichische Prominenz- und Künstler-Schar nicht entgehen - darunter Schauspieler **Tobias Moretti**, Kollegen **Gaby Dohm**, **Adi Hirschal** und **Nicole Beutler** sowie „Dancing-Star“-Kandidatin **Sandra Pires** und Schwimmer **Marcus Rogan**, der gemeinsam mit Freundin und „Miss Austria 2007“ **Christine Reiler** tanzte. Auch die VP-Riege der vergangenen Regierungsperiode erschien - in Gestalt von **Andrea Kdolsky**, **Martin Bartenstein**, **Ursula Plassnik** und **Wilhelm Molterer** – recht zahlreich.

Weitere Prominenz im Ballgedränge: Designer **Luca Missoni**: „Es ist fantastisch“, schwärmte der Strickmoden-Experte. Er werde auch versuchen einen Wiener Walzer zu probieren - zum ersten Mal. Gleichzeitig begutachtete der Italiener die Wiener Ballmode mit Argusaugen: „Die Kleider eignen sich sehr gut zum Tanzen, und sehen gut aus, wenn man sich dreht.“ Als Talisman für seine Tanz-Mission hatte sich Missoni zwei große sil-

berne Flugzeug-Anstecker an die Brust gesteckt: Er sei ein viel besser Pilot als Tänzer, erklärte der Designer. „Auch wir haben vergangene Nacht im Schlafzimmer geübt“, erklärte er mit Blick auf seine Ehefrau Rosita. Sie sei im Gegensatz zu ihm eine hervorragende Tänzerin, so Missoni.

Walzer- und Weinseligkeit. Beim Wiener Philharmonikerball wurden auch heuer wieder zwei edle Tropfen aus dem Burgenland kredenzt. Die beiden Weine mit klingenden Namen - „Demokratie der Könige“, ein Cuvee aus Blaufränkisch und Syrah 2004 und „Silberne Rose“, ein Welschriesling 2008 - stammen aus den Rieden vom Winzerhof der Familie Schindler in Mörbisch. Die burgenländischen Weine werden seit drei Jahren auf dem Wiener Traditionsball ausgeschenkt, so Winzer Harald Schindler. Jährlich werden 1000 bis 1500 Flaschen Rotwein und bis zu 2.500 Flaschen Weißwein abgefüllt. Zum Ball selbst werden etwa 500 Flaschen vorbereitet. ●

Ein Ball mit Biss.

Sowas gibt es nicht alle Tage. Das Motto des Wirtschaftsball stand dieses Jahr unter dem Motto „Ein Ball mit Biss“. Der Anlass: das Gastland Rumänien. Und das zeigte sich von der Dekoration über die Showanlagen aus dem Musical „Tanz der Vampire“ bis hin zur Kulinarik. Die beiden Musicalstars **Lukas Perman** und **Marjan Shaki** brachten mit ihrer mitternächtlichen Performance ein Stück transsilvanisches Flair in die Wiener Hofburg. Und, o Schreck, nicht einer der Tausenden Ballgäste war kein bisschen eingeschüchtert. Blut tropfte allerdings schon, denn so manche Dame tanzte sich im Ballrausch die Fersen blutig.

„Diese neue erfrischende Ausrichtung des Balls verleiht diesem traditionellen Ereignis eine besonders anziehende Kraft. Das soll auch die Türen für eine neue Generation öffnen und damit auch dieser unvergleichlichen Veranstaltung den Weg in die Zukunft bereiten“, kommentierte KR **Brigitte Jank**, Obfrau des Wirtschaftsbundes Wien. Das festliche Großereignis spiegelt auch die prägende Rolle des Wirtschaftsbundes Wien in der Wirtschaftspolitik wider. Jank: „An diesem Abend stehen das gemeinsame Erleben, der Tanz, das Gespräch und die Begeisterung im Vordergrund. Mit diesem Schwung wollen wir auch gemeinsam ins neue Jahr gehen, in dem große Herausforderungen auf uns warten.“ ●

Juristen blieben am Ball.

Der Fasching-Samstag gehört den Juristen. Dann treffen sich Juristen aller Sparten und Wirtschaftstreibende aus aller Welt beim „Juristenball“ in der Wiener Hofburg. Keine Spur von Trockenheit und aktenverzerrten Gesichtern. Im Gegenteil, gerade Juristen verstehen zu feiern. Der Ball ist der beste Beweis und wird natürlich nicht nur zum Tanzen, sondern auch zum beruflichen Networking genutzt. Mit seiner Noblesse, die sich auch im wunderschönen Blumenschmuck spiegelte, zählt der Juristen-Ball in der Wiener Hofburg zweifellos zu den traditionsreichsten und elegantesten unter den Wiener Ballfesten. Die Balleröffnung, traditionsgemäß von der

Tanzschule Elmayer choreographiert, wurde auch heuer wieder über eine Bildleinwand in den Ceremonien- und Metternichsall übertragen. Live-Musik vom klassischen Wiener Walzer über Jazz zu ganz aktuellen Hits prägten das musikalische Bild dieser Ballnacht. Fixstarter waren das Ballorchester **C. M. Ziehrer**, die **Big Band der Gardemusik Wien**, **Prof. Bileck & Ensemble**, **The Raindrops**, **Trio 69**, **Rudi Wilfer Band**, **Karl Wagner**, die **Wiesbadener Juristenband**, **Wiener Melange**, **Sinus & Co.**, **Joker & Pianoman**, **Barrelhouse Quartett** und das **Duo Malat**. Gefeierte wurde bis in den Morgen – und damit hatten die Juristen absolut Recht. ●

Tanzen für einen guten Zweck.

1 7.200 Euro – diese beachtliche Summe kam durch den Tischverkauf beim diesjährigen Elmayer-Kränzchen, das traditionell den Abschluss des Faschings bildet, zusammen. Und Tradition ist es mittlerweile auch, dass diese Summe an die gemeinnützigen Pflegeeinrichtung „Haus der Barmherzigkeit“ weitergegeben wird. **Prof. Dkfm. Thomas Schäfer-Elmayer** überreichte die Spende noch während der Ballnacht an Institutsdirektor Prim. Univ.-Prof. Dr. Christoph Gisinger. Das Geld wird für die Langzeit-Betreuung von rund 950 schwer pflegebedürftigen PatientInnen verwendet. „Bereits seit 1920 hilft uns die Tanzschule Elmayer, individuelle Lebensqualität für unsere hochbetagten und schwer chronisch kranken Bewohnerinnen und Bewohner zu gewährleisten“ freute sich Gisinger.

Zum 89. Mal feierte die Tanzschule Elmayer den Faschingsausklang mit einem eleganten Ball in der Wiener Hofburg. Unter den 150 Ehrengästen befand sich zahlreiche Prominenz aus Politik, Diplomatie (acht Botschafter), Offizierscorps, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Vorsitzende des Stiftungsrates des WWF (Worldwide Fund for Nature), Dr. Marga Hubinek nahm erstmalig auch eine namhafte Spende der Tanzschule Elmayer entgegen. Der neue Militärkommandant von Wien, Brigadier Dr. Karl Schmideder, konnte sich persönlich von den hervorragenden Darbietungen der Gardemusik überzeugen.

Die Eröffnung mit 200 Paaren des Komitees und den Darbietungen der Ballettschule und der Walzerformation bot überzeugende Wiener Balltradition und fand bei den zahlreichen Gästen im Festsaal der Hofburg große Begeisterung. ●



EGON SCHIELE
Das Werden eines Künstlers

15. 11. 2008 – 13. 4. 2009

LANDESMUSEUM
Di bis So von 9 bis 17 Uhr · www.landesmuseum.net

KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN WWW.KULTURBEZIRK.AT KULTUR NIEDERÖSTERREICH 



Ausstellungen bis April 2009.

Republik Ausstellung 1918-2008. Am 12. November 1918 wurde vor dem Parlamentsgebäude in Wien die Republik „Deutschösterreich“ ausgerufen. Sie entstand als parlamentarische Demokratie und es wurden Strukturen geschaffen, die die Republik bis heute wesentlich kennzeichnen. 90 Jahre danach werden noch bis 11. April 2009 im Parlament in einer großen Ausstellung die historischen Wurzeln der Republik und die wichtigsten Entwicklungsstränge der folgenden Jahrzehnte – mit ihren Kontinuitäten und Brüchen – gezeigt. Weitere Informationen finden Sie unter www.republikausstellung.at. ●

Schein werfen – Österreichisches Theatermuseum. Den Griechen war das „Théatron“ (die Schaustätte) der Ort, wo sie in den Spiegel ihrer Geschichte blickten, wo Halbverborgenes und Vergessenes beleuchtet und sorgsam Verstecktes ans Tageslicht gezerrt wurde, um dem Lachen preisgegeben zu werden. Bis heute ist das Theater eine Schaukunst geblieben, die den Fokus der Aufmerksamkeit lenkt. Sie bestimmt darüber, was ins Licht und was in den Schatten gestellt wird, was wie gesehen werden soll. Die von Wolfgang Greisenegger und Tadeusz Krzeszowiak kuratierte und von Karin Müller-Reineke und Gerhard Vana gestaltete Ausstellung versucht die technische und künstlerische Geschichte des Bühnenlichts nachzuzeichnen, aber auch mit Hilfe zahlreicher Kooperationspartner die neuesten Entwicklungen vorzustellen. Die Ausstellung ist noch bis 12. April 2009 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.theatermuseum.at. ●

Egon Schiele – Das Werden eines Künstlers. Erstmals zeigt bis 13. April 2009 eine Ausstellung den Gesamtbestand von 44 Werken Egon Schieles aus der Sammlung des Landes Niederösterreich. Begonnen hat die Sammlungstätigkeit in den 1950er Jahren, also zu einer Zeit, da diese Werke noch bezahlbar waren. Der Sammlungsschwerpunkt liegt auf Werken, die vor 1910 entstanden sind und umfasst somit das Frühwerk des Künstlers. „Schiele ist, vereinfacht gesprochen, das produktive Ergebnis einer Mischung aus Klimt und Kokoschka“, so Carl Aigner, Landesmuseumsdirektor und Kurator der Ausstellung. Seinen rasanten Reifungsprozess von 1904 bis zu den ersten Meisterwerken 1908 zu zeigen ist das Anliegen der Schau im Landesmuseum. Weitere Informationen finden Sie unter www.landeseuseum.net. ●

Osterfestival Imago Dei. Das Osterfestival „Imago Dei“ des Klangraum Krems Minoritenkirche, von 15. März bis 13. April 2009 steht unter dem Thema „Askese Ekstase“. Zwei Zustände, zwei Prozesse, zwei Wege, die – so gegensätzlich sie sind – im Grunde genommen zum gleichen Ziel führen können: in einen spirituellen Ausnahmezustand, zur Transzendenz, zur Erleuchtung. Mit Askese wie mit Ekstase versuchen wir, der Vergänglichkeit des Körpers zu entkommen und aufzufahren in das Reich des Geistigen. Nach der Passionszeit ist in unserer christlichen Chronologie der Moment gekommen: Ostern, Überwindung des Todes und des Körpers. Auferstehung. Auf die Fastenzeit – die Kontemplation in der Askese – folgt die Leidenschaft, die Energie der Fruchtbarkeit in der Ekstase. Weitere Informationen finden Sie unter www.klangraum.at. ●

Shooting into the Corner – Anish Kapoor. „Shooting into the Corner“ besteht aus einer Kanone, die Anish Kapoor (1954 in Mumbai geboren) gemeinsam mit einem Team von Ingenieuren entwickelte. Ein Druckluftkompressor schleudert 11 Kilogramm schwere Geschosse aus rotem Wachs in die gegenüberliegende Ecke; insgesamt sind es 20 Tonnen Wachs, die während der Ausstellungsdauer „abgefeuert“ werden. Die Form der Wachsgeschosse wird durch den Aufprall an die Wand verändert. Ein Teil bleibt „plattgedrückt“ kleben, der größere Teil aber wird mit der Zeit abrutschen. So bildet sich am Boden ein Wachsberg, der stetig anwächst. Die Ausstellung ist im MAK (Österreichisches Museum für angewandte Kunst) bis 19. April 2009 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●